

# PROPAZ II

## Konsolidierung des Friedens in Kolumbien

### Wo und wie wir arbeiten

Der kolumbianische Friedensprozess zeigt wie auch jahrzehntelange Konflikte durch Diplomatie und konstruktiven Dialog gelöst werden können.

Die COVID-19-Pandemie hat die Umsetzung des Friedensabkommens jedoch vor enorme Herausforderungen gestellt. Die komplexe Verwirklichung des Abkommens verläuft stetig, aber langsam, nicht zuletzt, weil politische Unstimmigkeit über die konkrete Umsetzung herrscht. Darüber hinaus sind in den letzten Jahren neue bewaffnete Gruppen entstanden, die versuchen, lukrative illegale Wirtschaftszweige (darunter Kokainhandel und Goldabbau) unter ihre Kontrolle zu bringen. Dies führt zu einem Anstieg der Gewalt gegen zivilgesellschaftlich engagierte Personen, ehemalige Kämpfer\*innen, Aktivist\*innen und Menschenrechtsverteidiger\*innen.

Doch es gibt auch positive Entwicklungen. Die im Rahmen des Friedensabkommens geschaffenen Institutionen der Übergangsjustiz arbeiten begangenes Unrecht auf, geben enteignetes Land zurück und verurteilen Täter\*innen. Unter ihnen findet sich die Sondergerichtsbarkeit für den Frieden, die Wahrheitskommission und die Einheit für die Suche nach verschwundenen Personen. Diese Institutionen zielen darauf ab, aufzuklären und den Frieden langfristig in der Gesellschaft abzusichern. Sie konnten sich weiter festigen und enger zusammenarbeiten, um die Rechte der mehr als 9 Millionen Opfer des bewaffneten Konflikts zu gewährleisten und zu achten. Im Juni 2022 reichte die Wahrheitskommission ihren Schlussbericht mit Empfehlungen für die Nichtwiederholung ein.

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) stärkt die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH mit dem Programm "Konsolidierung des Friedens in Kolumbien - ProPaz II" die Anerkennung der Rechte der Opfer im Rahmen der Umsetzung dieses historischen Friedensabkommens.



Foto @GIZ. Operatives Steuerungstreffen. Cúcuta, Norte de Santander. 2021

Mit unserer Arbeit leisten wir einen nachhaltigen Beitrag zur Umsetzung der Ziele 5 (Gleichstellung der Geschlechter) und 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) der Agenda 2030 sowie zur Resolution 1325/2000 des UN-Sicherheitsrats über die Beteiligung von Frauen an Frieden, Sicherheit und Krisenbewältigung.

Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ)
Auftragswert	Bis zu 16.588.865 €
Politischer Träger	Kolumbianische Präsidialagentur für internationale Zusammenarbeit (APC-Colombia).
Partnerorganisationen	Unter anderem: Behörde für den Wiederaufbau der vom Konflikt besonders betroffenen Regionen (ART), Sondergerichtsbarkeit für den Frieden (JEP), Wahrheitskommission (CEV), Einheit für die Suche nach verschwundenen Personen (UBPD), Behörde für Opferschädigung (UARIV), Amt für Landrückgabe (URT), Landesregierungen Meta, Caquetá und Norte de Santander, Soziale Organisationen und Bildungseinrichtungen auf regionaler, lokaler und nationaler Ebene.
Projektgebiete	Norte de Santander, Meta, Caquetá
Gesamtlaufzeit	Februar 2021 – Januar 2025

### Wie wir vorgehen

Das übergeordnete Ziel des Programms ProPaz II ist es, den Schutz, die Förderung und die Gewährleistung der Rechte von Opfern des Konfliktes zu stärken. ProPaz II baut auf den Erfahrungen des Programms "ProPaz I - Unterstützung der Friedensentwicklung in Kolumbien" (2015-2021) auf und beruht auf der Weiterentwicklung und Fokussierung bereits erprobter Ansätze zur Stärkung und zum Schutz von Opferrechten. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Förderung von Frauen sowie einer genauen Berücksichtigung der Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen mit Blick auf Gender, Ethnie und Alter.



Foto @GIZ. Operatives Steuerungstreffen. Florencia, Caquetá. 2021

Folgende Themenfelder werden mit unseren Partnern umgesetzt:

**1. Beteiligung der Opfer an Wahrheits-, Gerechtigkeits- und Wiedergutmachungsprozessen:** Wir tragen dazu bei, die Voraussetzungen für die Beteiligung der Opfer an den Prozessen der Wahrheit, Gerechtigkeit und Wiedergutmachung zu verbessern, indem wir beispielsweise psychosoziale Unterstützung anbieten und dabei die Bedürfnisse ethnischer Gemeinschaften berücksichtigen.

**2. Verbesserte Koordinierung zwischen den Institutionen:** Wir unterstützen die Verbesserung der interinstitutionellen Abstimmung zur Umsetzung von Maßnahmen für Wahrheit, Gerechtigkeit und Entschädigung. Das Integrale System für Wahrheit, Gerechtigkeit, Wiedergutmachung und Nichtwiederholung (SIVJRNR) und das Nationale System der umfassenden Wiedergutmachung für Opfer (SNARIV), sollen enger zusammenarbeiten, um auf diese Weise den Schutz und die Förderung der Rechte der Opfer zu verbessern.

**3. Verbesserung des Dialogs im Rahmen der kollektiven Erfahrungen von Opfern:** Wir arbeiten mit unseren Partnern auf nationaler und regionaler Ebene, um gemeinsam Innovationen und kollektive Erfahrungen zu Wahrheit, Gerechtigkeit und Wiedergutmachung anzubieten. Dafür werden verschiedene Dialog- und Begegnungsformate zu interkulturellem und interethnischem Dialog systematisiert.

**4. Friedensförderung auf kommunaler Ebene:** Wir stärken die formellen Beteiligungsmechanismen für die Friedensförderung und ihre transparente und inklusive Umsetzung mittels der Anwendung von Transparenzmechanismen, Dialogprozessen zwischen Institutionen und Gemeinden. Unter anderem nutzen wir Kunst, Kultur und Sport bei der Kapazitätenstärkung von institutionellen und sozialen Partnern auf nationaler und regionaler Ebene.

## Was wir bisher erreicht haben

- 1.032 Opfer haben Zugang zu psychosozialer Betreuung dank der Stärkung der psychosozialen Kapazitäten von 6 sozialen Organisationen.
- 138 Organisationen haben der JEP 32 Berichte zu folgenden Themen vorgelegt: Zwangsvertreibung, sexuelle Gewalt, Zwangsrekrutierung, Landenteignung, Verbrechen gegen die Religions- und Sexualfreiheit, Tötungsdelikte, Verschwindenlassen von Afroamerikanischen Gruppen, LGBTIQ+, Frauen und indigenen Bevölkerungsgruppen. An den Berichten nahmen ca. 1768 Personen teil und diese haben Auswirkungen auf 30.701 Personen. 11 Berichte wurden erstellt, die den geschlechtsspezifischen Ansatz und 3 die ethnische Ansätze berücksichtigen.
- Durch die Strategie "Die Schule umarmt die Wahrheit" reflektieren 120 Schulen über das Vermächtnis der Wahrheitskommission.
- 120 Angehörige von Personen, die als vermisst gemeldet wurden, wurden in Tagen der Opferbetreuung von Institutionen mit einem Suchauftrag und der Organisationen Orlando Fals Borda unterstützt.
- 80 Jugendliche aus 10 Gemeinden erstellten die erste Jugendagenda für Wahrheit und Friedensförderung.
- In den Departementen Meta, Caquetá und Norte de Santander wurden Arbeitsgruppen mit Institutionen des SNARIV und SIPAZ unter Beteiligung der Zivilgesellschaft eingerichtet, um nach vermissten Personen zu suchen.
- 4.134 Opfer, die den ethnischen Gemeinschaften der Motilón Bari und der Catalaura in Norte de Santander sowie der Jaeini Diona-Gemeinschaft in Caquetá



Foto @GIZ. Foto @GIZ. Theater der Unterdrückten für den Dialog, den Austausch und die Vergangenheitsaufarbeitung zwischen Angehörigen verschwundener Personen. Villavicencio, Meta. 2021

- 58.851 Opfer wurden über den Zugang zu SIPAZ- und SNARIV-Verfahren beraten.

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn  
  
ProPaz II  
Agencia GIZ Bogotá, Colombia  
Calle 125 No. 19-24, oficina 501  
T +57 1 432 53 50  
[giz-kolumbien@giz.de](mailto:giz-kolumbien@giz.de)  
[www.giz.de/kolumbien](http://www.giz.de/kolumbien)

Bildnachweis Damarix Pabón  
Text Damarix Pabón, Victor Solano, Anina Mathis  
Die GIZ ist verantwortlich für den Inhalt dieser Veröffentlichung.  
Im Auftrag des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)  
In Kooperation mit Agencia Presidencial de Cooperación Internacional (APC) Kolumbien